

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



1. Kapitel: Aus uralten Zeiten.

a) Heidentum.

Tiefes Dunkel herrschte in der Wildnis, welche Jahrhunderte lang die heute lachenden Fluren bedeckte. In tiefes Dunkel ist auch die älteste Geschichte unserer Gegend gehüllt; denn die germanischen Völker, die Römer und deren Nachfolger: sie alle zogen den natürlichen Straßen, den Flüssen Bram und Antiesen nach und mieden die undurchdringliche Waldwildnis, welche den Zugang landeinwärts verwehrte. Nur hie und da pürschte Jahrtausende vor Christus ein Weidmann der Schweißfährte des verwundeten Wildes nach und betrat als erster den jungfräulichen Boden. Er ist noch mit Tierfellen bekleidet, nächtigt in hohlen Bäumen und nährt sich von Wildbret, wozu ihm Holzäpfel und Beerenobst als Gemüse dienen. Pfeil und Messer sind noch mühe- und kunstvoll aus Stein geschliffen. Man nennt darum jene Zeit die Steinzeit. Im Museum zu Linz sind derartige Steinwerkzeuge zu sehen; auch Reste von der damaligen Tierwelt: vom elefantenartigen Mammuth und Nashorn, dem Bären und Elchriesenhirsch, Renntier und Auerochsen.

Die ersten ständigen Niederlassungen jener, etwa 2000 Jahre vor Christi Geburt, vom Mittelmeere gekommenen Einwanderer indogermanischen Stammes, dem auch wir angehören, waren die Pfahlbauten an unseren Gebirgsseen. Diese merkwürdigen Ansiedelungen dauerten durch die Bronzeperiode, da man statt des Steines bereits Metalle, wie Kupfer, Blei und Zink bearbeitete, bis zur Eisenzeit, mit welcher unser Land in die urkundlich erweisbare oder historische Zeit eintritt. Die prachtvollen Erzeugnisse jener Zeit fand man hauptsächlich in Hallstatt und sind weltberühmt geworden. Doch den Namen jenes überaus kunstfertigen Volkes kennt man nicht.